



Bern

FREITAG.
8. APRIL 2016

Wie genau werden Wärter kontrolliert?



Ein Aufseher des Genfer Gefängnisses Champ-Dollon sitzt in U-Haft.

ZÜRICH. Die Verhaftung eines Wärters wirft die Frage auf: Wie sicher sind Gefängnisse vor dem eigenen Personal?

Aufseherin Angela Magdici ist nach ihrer Flucht mit dem Häftling Hassan Kiko gerade erst hinter Gitter gekommen, da sorgt schon der nächste Aufseher für Aufsehen: Seit Dienstag sitzt ein Wärter des Genfer Gefängnisses Champ-Dollon in U-Haft - er soll Insassen Drogen und Handys verkauft haben (20 Minuten berichtete).

Smartphones in den Hän -

den von Verbrechern sind ein bekanntes Sicherheitsproblem - auch in der Zürcher JVA Pöschwies wurden Handys entdeckt, bestätigt Rebecca de Silva, Sprecherin des Zürcher Amtes für Justizvollzug - trotz regelmässiger Kontrollen und obwohl «mobile Mobilfunkdetektionsgeräte» im Einsatz seien. Über die genaue Anzahl könne man aus Sicherheitsgründen keine Auskunft geben. De Silva räumt ein, es bestehe «angesichts der vielen Bewegungen in die Anstalt und aus der Anstalt heraus immer ein gewisses Restrisiko».

Während externe Besu-

cher und Häftlinge durchsucht und geprüft werden, ist das laut De Silva beim Personal «ohne Anlass und routinemässig nicht verhältnismässig und wohl auch nicht zulässig». Das gilt für Gefängnisse in der ganzen Schweiz - auch in der JVA Lenzburg. Dort aber hat man das Handy-Problem im Griff: Versteckte Sensoren lösen beim Einschalten eines Handys oder Internet-Sticks einen Alarm aus. «Man brachte den illegalen Handy-Gebrauch zum Erliegen. Weil es funktioniert», sagt Direktor Marcel Ruf zu 20 Minuten.

GBR/SDA